

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133940, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetz in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 6. Juni 1989

Blatt 1183

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- Bürgermeister von Belgrad trug sich ins Goldene Buch ein (1184/FS: 5.6.)
- Führung: Das Wiener Mechitaristenkloster (1185)
- Stacher begrüßt Klärung der endgültigen AKH-Struktur (1186)
- Wien: 32.506 Eintragungen für Volksbegehren (1187)
- Wien fördert weitere 25 Wohnhaussanierungen (1188)
- „Umweltbericht — Luft 1988“ (1189/1190)
- Rechnungsabschluß 1988 mit den Stimmen der SPÖ angenommen (1191)
- Studie über Umweltbelastungen der Wiener Verkehrsteilnehmer (1192/1193)
- Volksschüler bemalen U-Bahn-Passage (1195)
- Donnerstag Pressekonferenz Hatzl über HBW (nur FS)
- Mittwoch Buchpräsentation Edlinger — „Bürgerbeteiligung und Planungsrealität“ (nur FS)

Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (1185)

Kultur:

- Qualtinger-Ausstellung noch bis 18. Juni (1194)

Bürgermeister von Belgrad trug sich ins Goldene Buch ein

Wien, 5.6. (RK-KOMMUNAL) Der Bürgermeister der Stadt Belgrad, Alexandar BAKOCEVIC, hält sich derzeit zu einem offiziellen Besuch in Wien auf. Bakocevic besuchte heute, Montag, das Rathaus, wo er von Bürgermeister Dr. Helmut ZILK empfangen wurde und sich in das Goldene Buch der Stadt Wien eintrug. Zilk verwies in seiner Ansprache auf die zahlreichen aus dem heutigen Jugoslawien stammenden Persönlichkeiten des Geisteslebens, der Kunst und Politik, die in Wien gelebt und gewirkt haben — von Josip Broz Tito, der in Wien seine Lehre absolviert hatte, bis zu Vuk Stefanovic Karadzic.

Der Bürgermeister hob abschließend die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten hervor: Gerade zwischen den Hauptstädten eines neutralen und eines blockfreien Landes gebe es besonders viele Berührungspunkte und Gemeinsamkeiten.

Der Feier wohnten u.a. Landtagspräsident Fritz HOFMANN, Vizebürgermeisterin Ingrid SMEJKAL, die Stadträte Dr. Ursula PASTERK, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Rudolf EDLINGER, Maria HAMPEL-FUCHS und Dr. Rainer PAWKOWICZ sowie die Klubobmänner Ing. Karl SVOBODA und Dr. Erwin HIRNSCHALL bei.

Gedenkbüste für Karadzic

Für Karadzic, der als Schöpfer der serbischen Schriftsprache und Literatur gilt, enthüllten Zilk und Bakocevic am Wochenende in Wien-Landstraße, Rasumofskygasse 22 eine Gedenkbüste. (Schluß) red/bs



Foto: PID/Hutterer

Bereits am 5. Juni 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Führung: Das Wiener Mechitaristenkloster

Wien, 6.6. (RK-LOKAL) Im Rahmen des Veranstaltungsprogramms 1989 des Vereins für Geschichte der Stadt Wien findet am Donnerstag, dem 8. Juni, um 16 Uhr eine Führung zum Thema „Das Wiener Mechitaristenkloster“ statt. Es führt Dr. Maria Kristin ARAT vom Institut für Religionswissenschaften. Treffpunkt ist um 15.45 Uhr im Hof des Klosters, Wien 7, Neustiftgasse 4. (Schluß) am/bs

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Wien, 6.6. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in nächster Zeit zu einer Sitzung zusammen:

- Neubau:** Mittwoch, 7. Juni, 16 Uhr, BV 7, Hermannsgasse 24-26;
 - Alsergrund:** Mittwoch, 7. Juni, 17 Uhr, BV 9, Währinger Straße 43;
 - Simmering:** Donnerstag, 8. Juni, 14 Uhr, BV 11, Enkplatz 2;
 - Wieden:** Donnerstag, 8. Juni, 18 Uhr, BV 4, Favoritenstraße 18;
 - Leopoldstadt:** Dienstag, 13. Juni, 16 Uhr, BV 2, Karmelitergasse 9;
 - Mariahilf:** Mittwoch, 14. Juni, 17 Uhr, BV 6, Amerlingstraße 11;
 - Rudolfsheim-Fünfhaus:** Donnerstag, 15. Juni, 16.30 Uhr, BV 15, Gasse 8-10;
 - Währing:** Donnerstag, 15. Juni, 17.30 Uhr, BV 18, Martinstraße 100;
 - Margareten:** Dienstag, 27. Juni, 15 Uhr, BV 5, Schönbrunner Straße 54;
 - Döbling:** Donnerstag, 29. Juni, 15 Uhr, BV 19, Gatterburggasse 14.
- (Schluß) end/gg

Stacher begrüßt Klärung der endgültigen AKH-Struktur

Wichtig für die Personalplanung

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER begrüßte es Dienstag vormittag, daß endlich die Frage der neuen Struktur der Wiener Universitätskliniken im Neuen Wiener Allgemeinen Krankenhaus von Wissenschaftsminister Dr. Erhard BUSEK geklärt wurde. Wenn der Antrag des Ministeriums zur Strukturreform bei der Stadt Wien eingelangt sei, werde er, Stacher, alles unternehmen, um möglichst rasch einen Beschluß des Wiener Stadtsenats herbeizuführen. Die Festlegung der endgültigen Struktur der Universitätskliniken sei, so Stacher, deshalb besonders wichtig, weil sie die Basis für die Personalplanung sei, die nun forciert durchgeführt werden müsse. (Schluß) sc/gg

Wien: 32.506 Eintragungen für Volksbegehren

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Für das Volksbegehren zur Senkung der Klassenschülerzahl wurden in Wien 32.506 gültige Eintragungen abgegeben. Dazu kommen die bereits im Einleitungsverfahren in Wien geleisteten 4.110 Unterstützungserklärungen.

In Summe wurde das Volksbegehren also in Wien von 36.616 Stimmberechtigten (das sind 3,24 Prozent) unterstützt.

Die endgültige Feststellung des Endergebnisses erfolgt durch die Hauptwahlbehörde beim Bundesministerium für Inneres. (Schluß) lf/rr

Wien fördert weitere 25 Wohnhaussanierungen

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener Landesregierung beschloß in ihrer Sitzung am Dienstag die Förderung von weiteren 25 Wohnhaussanierungen mit einem Bauvolumen von über 148 Millionen Schilling. Somit wurden heuer bereits 143 Wohnhaussanierungen gefördert und dadurch ein Investitionsvolumen von rund 1 Milliarde Schilling im Bau- und Baunebengewerbe ausgelöst.

Der Großteil der Sanierungskosten wird in Form von Annuitätenzuschüssen zu Hypothekendarlehen gefördert. Alle diesmal geförderten Wohnhaussanierungen werden von privaten Eigentümern durchgeführt, sechs davon von Miteigentümergeinschaften. 19 der 25 Projekte sind Sockelsanierungen, bei denen die bewohnten Häuser vom Keller bis zum Dach renoviert und zumindest auch ein Viertel der Wohnungen verbessert werden. Das größte Projekt ist die Sanierung eines Gebäudes am Max-Winter-Platz 10 im 2. Bezirk. Das Haus hat großteils Substandardwohnungen und wird nun mit einem Kostenaufwand von 23,4 Millionen Schilling hergerichtet. (Schluß) ah/bs

„Umweltbericht - Luft 1988“

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL präsentierten am Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters den „Umweltbericht — Luft 1988“, einen periodisch erscheinenden Bericht über die Wiener Luftsituation, der dem Wiener Gemeinderat vorgelegt wird. Generell kann festgestellt werden, daß sich die Luftqualität, abgesehen von Schadstoffbelastungen durch den KFZ-Verkehr, weiter gebessert hat. Die Belastungen durch Schwefeldioxid (SO₂) und Staub haben in den letzten Jahren so abgenommen, daß die Möglichkeit von Gesundheitsschäden nahezu auszuschließen ist. Großen Anteil daran haben die Luftreinhaltemaßnahmen im Bereich der Wiener Kraftwerke und Müllverbrennungsanlagen sowie der forcierte Ausbau der Fernwärme.

Eines der Hauptziele der Wiener Umweltpolitik muß sein, eine Luftqualität zu schaffen, die mit Sicherheit Gesundheitsschäden durch Luftverunreinigungen ausschließt.

Das erste Kapitel des Luftberichtes ist dem Wiener Luftmeßnetz gewidmet. Seit 1988 ist das Netz so ausgebaut, daß alle Meßstellen mit Meßgeräten für SO₂, Staub und Stickoxide (NO_x) ausgerüstet sind. An fünf verkehrsbelasteten Meßstellen wird Kohlenmonoxid gemessen. Drei Meßstellen in Waldgebieten sind mit Ozonmeßgeräten ausgestattet. Mittels eines Computerprogramms, das in Zusammenarbeit mit der TU-Wien erstellt wurde, kann eine Schadstoffverteilung über Wien berechnet werden.

Im Kapitel über den Smogalarmplan für Wien ist u.a. festgehalten, daß Wien als **ein** Belastungsgebiet anzusehen ist, da

1. im ungünstigen Fall die Vorbelastungen von weiter entfernten Emittenten das gesamte Stadtgebiet betreffen,
2. das Wiener Becken eine geographische und meteorologische Einheit bildet und
3. kleinräumige, regional begrenzte Maßnahmen im Falle eines Smogalarms praktisch nicht durchführbar sind.

Die Schadstoffbelastung Wiens durch Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid und Ozon

Die SO₂-Belastung hat im Laufe der letzten 10 Jahre stetig abgenommen. Als Hauptverursacher dieses Schadstoffs können Großemittenten wie Kraftwerke angesehen werden. Eingebaute Filter sowie Rauchgasreinigungsanlagen bei den Müllverbrennungsanlagen haben bereits zu beträchtlichen Emissionsreduktionen geführt. Die Tatsache, daß die SO₂-Belastung stark mit der Temperatur in der kalten Jahreszeit korreliert, beweist, daß der Hausbrand immer noch einen erheblichen Anteil daran hat. Aus diesem Grund ist es klar, daß Fernwärmeversorgung aus Müllverbrennungsanlagen mit guter Rauchgasreinigung oder durch Wärmeauskopplung aus umweltfreundlich ausgestatteten Kraftwerken von großer Bedeutung ist und unter allen Umständen forciert werden muß.

Der Verlauf der NO₂-Monatsmittelwerte, aber auch die Maxima und Minima, zeigen keinen signifikanten Unterschied zwischen Winter- und Sommerhalbjahr. Dies deutet auf Emittenten, die nicht von der Jahreszeit bzw. von der Temperatur abhängig sind, nämlich auf den KFZ-Verkehr, hin. An verkehrsmäßig belasteten Stellen kommt es bei NO_x zu häufigen Überschreitungen des 24 Stunden-Mittelwertes von 0,10 mg/m³. Maßnahmen zur Reduzierung von Schadstoffbelastungen durch Kraftfahrzeuge sind daher unerlässlich.

Ein Luftschadstoff, dem immer mehr Beachtung geschenkt wird, ist das Ozon. Photooxidantien wie Ozon werden zunehmend als aggressive Schadstoffe erkannt, die für Gesundheitsgefährdungen und vor allem für

Vegetationsschäden in Gebieten, die häufig weitab von den Emittenten liegen, verantwortlich gemacht werden können. Diese Schadstoffe entstehen vor allem aus den NO_x- und Kohlenwasserstoff-Emissionen durch einen komplizierten Reaktionsmechanismus, bei dem die Sonneneinstrahlung eine große Rolle spielt. Die Kommission für Luftreinhaltung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist zur Zeit dabei, Immissionsgrenzwerte für Ozon zu erarbeiten. Messungen belegen, daß Ozon im Sommerhalbjahr in weit höheren Konzentrationen als SO₂ und NO_x auftritt und oft großräumig und langfristig die Grenzwertvorstellungen der WHO zum Schutz des Menschen sowie den VDI-Grenzwert zum Schutz empfindlicher Vegetation überschreitet. Die OECD hat in einer Studie nachgewiesen, daß der Alpenraum von erhöhten Ozonwerten betroffen ist. Vergleicht man Meßergebnisse, ausgehend bereits vom vorigen Jahrhundert, so zeigt sich ein rapides Ansteigen der Ozon-Werte ab den 50er Jahren dieses Jahrhunderts, was auf das verstärkte Aufkommen des KFZ-Verkehrs zurückzuführen ist.

Der Hauptverursacher der Schadstoffbelastung - der KFZ-Verkehr

Wenn man nach den Ursachen der Schadstoffbelastungen forscht, kann man feststellen, daß nahezu ausschließlich Verkehrsemissionen der Grund für eine unbefriedigende Luftsituation in Wien sind. Davon verursachen die Kohlenmonoxid- und NO_x-Emissionen zunächst infolge ihrer geringen Emissionshöhe unmittelbar gesundheitsgefährdende Schadstoffbelastungen, die NO_x-Emissionen sind darüber hinaus zusammen mit den unverbrannten Kohlenwasserstoffen die wesentlichste Ursache für die Ozonbildung.

Wenn auch in Wien bereits einige Maßnahmen zur Linderung der negativen Verkehrsauswirkungen gesetzt wurden, z. B. ein Nachtfahrverbot für LKW oder verkehrsberuhigte Zonen, wird eine wirkliche Verbesserung der Luftsituation nur durch gezielte Maßnahmen zur Reduzierung der Schadstoffe aus dem KFZ-Verkehr, z. B. durch eine Forcierung des Katalysators, erreicht werden können. (Schluß) du/ke

Forts. von Blatt 1189

Rechnungsabschluß 1988 mit den Stimmen der SPÖ angenommen

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Der Rechnungsabschluß 1988 der Stadt Wien und der Wiener Stadtwerke wurde Dienstag in einer gemeinsamen Sitzung des Stadtsenats und des Gemeinderatsausschusses für Finanzen und Wirtschaftspolitik mit den Stimmen der SPÖ angenommen. Die General- und die Spezialdebatte über den Rechnungsabschluß erfolgt im Wiener Gemeinderat vom 28. bis zum 30. Juni.

Öffentliche Einsichtnahme

Die öffentliche Einsichtnahme in den Rechnungsabschluß 1988 der Stadt Wien ist ab sofort bis zum 20. Juni in der Magistratsabteilung 5, Wien 1, Ebendorferstraße 2, 2. Stock, Tür 207, möglich, und zwar Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 15.30 Uhr. (Schluß) sei/bs

Studie über Umweltbelastungen der Wiener Verkehrsteilnehmer

Autofahrer am meisten betroffen

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Umweltstadtrat Dr. Michael HÄUPL berichteten Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters gemeinsam mit dem Verkehrsexperten Prof. Hermann KNOFLACHER über dessen Studie „Schadstoffbelastung bei verschiedenen Mobilitätsformen“, die im Auftrag der Magistratsabteilung 22 — Umweltschutz durchgeführt wurde.

Das Ziel der Studie war die Untersuchung der Schadstoffbelastungen für Verkehrsteilnehmer auf ihren täglichen Wegen von und zur Arbeit bzw. bei ihrer Teilnahme im Wiener Verkehrssystem.

Für folgende Verkehrsarten wurden Messungen durchgeführt:

- Autofahrten,
- Fahrten mit der Straßenbahn,
- Fahrten mit der U-Bahn,
- Fahrten mit dem Fahrrad,
- Messungen im Querschnitt zur Bestimmung der Belastungen für den Fußgänger.

Folgende Abgaskomponenten wurden als Indikatoren gemessen: Kohlenmonoxyd (CO), Stickoxyd als NO und NO₂.

Meßdurchführung: Mit eigenem Meßfahrzeug und Installation der Meßeinrichtungen in den Fahrzeugen der Wiener Verkehrsbetriebe.

Ergebnisse

BELASTUNG DURCH KOHLENMONOXYD:

Der Autoverkehr als Hauptproduzent von Luftschadstoffen ist gleichzeitig auch der Leidtragende. Es wird durch diese Schadstoffe die Daueraufmerksamkeitsspannung herabgesetzt, Hirn- und Zentralnervensystem, Herz und arbeitende Muskeln können dabei schon in Mitleidenschaft gezogen werden.

Bei längeren Fahrten, wie sie Arbeitspendler von der Peripherie bis nach Wien täglich auf sich nehmen, können Anreicherungen des Kohlenmonoxyds im Blut hohe Werte erreichen.

Die stärksten Belastungen erleiden die Lenker und Mitfahrer von Fahrzeugen auf Straßen mit starkem Verkehr, besonders in engen Straßensegmenten, aber auch auf den Hauptverkehrsstraßen, wie Wiental, Gürtel. Rund um die Hälfte günstiger liegt bereits der Radfahrer, gefolgt vom Fußgänger (außerhalb von Kreuzungen). Der Benutzer von Straßenbahn liegt noch etwas günstiger, besonders wenig ist die Atemluft in den U-Bahnen mit Kohlenmonoxyd belastet. Hier liegt der Wert bei weniger als einem Viertel der Belastung der Atemluft, die Kraftfahrzeuglenker im Durchschnitt einatmen müssen. Die Spitzenbelastungen im Kraftfahrzeugverkehr sind allerdings mehr als zehnmals so hoch als jene bei Fahrten mit der U-Bahn und noch dreimal höher als jene der Fußgänger.

BELASTUNGEN DURCH STICKOXYDE (Stickstoffdioxid - NO₂)

Der Aufenthalt im Verkehrsraum in Wien als Autofahrer bedeutet in der Praxis, daß die zulässigen Halbstundengrenzwerte überschritten werden. Belastungen von 0,2 bis 0,4 Milligramm pro Kubikmeter bedeuten nach neuerer medizinischer Literatur bereits, daß Gesundheitsschäden nicht auszuschließen sind. Der Pkw-Fahrer bewegt sich zu 90 Prozent in diesem Bereich und erreicht bereits Werte, die über 0,4 Milligramm pro Kubikmeter liegen und eine Alarmstufe darstellen. Die Fahrt mit dem Auto im Straßenverkehr ist unter den derzeitigen Bedingungen in keinem der Be-

reiche als ungefährlich hinsichtlich der Schadstoffbelastungen mit Stickstoffdioxid zu beurteilen.

Günstiger ist der Radfahrer, der rund 15 Prozent im ungefährlichen Bereich hinsichtlich der Stickoxydbelastungen zubringt, rund 65 Prozent in einem Belastungsbereich von 0,1 bis 0,2 Milligramm pro Kubikmeter, der nach neuerlicher medizinischer Literatur eine Gefährdung nicht mehr ausschließt, und nur zu rund 20 Prozent Belastungen in Kauf nehmen muß, wo Gesundheitsschäden nicht mehr ausgeschlossen werden können — also der Bereich, in dem sich Fahrzeuginsassen im Straßenverkehr bewegen.

Der Fußgänger ist zu rund 10 Prozent Stickstoffdioxidbelastungen ausgesetzt, die Gesundheitsschäden nicht mehr ausschließen, zu 90 Prozent hält er sich in einer Atemluft auf, deren NO_2 -Anteil Gefährdungen nicht ausschließt.

Günstiger ist bereits der Straßenbahnfahrer, der zu 20 Prozent im ungefährlichen Belastungsbereich seinen Weg zurücklegt, der Rest ist im niedrigsten Gefährdungsbereich. Die mit Abstand günstigste Fortbewegungsform in Wien ist die U-Bahn, die fast ausschließlich Schadstoffbelastungen im ungefährlichen Bereich aufweist.

Diese in Wien erstmals durchgeführten Messungen erlauben die Beurteilung der Schadstoffbelastung der am Verkehr teilnehmenden Bevölkerung in Wien und zeigen, daß der Arbeitspendler mit dem Auto große Teile seines Weges in Belastungsbereichen zubringt, die als unbefriedigend hinsichtlich der CO_2 -Belastung zu beurteilen sind und hinsichtlich der Stickstoffdioxidbelastung zum Teil bereits als gesundheitsschädigend beurteilt werden müssen.

Wesentlich günstiger sind die Verhältnisse für einen Arbeitspendler mit dem öffentlichen Verkehr, der sich meist in ungefährlichen Belastungsbereichen bewegen kann und nur als Fußgänger im Straßenraum höhere Schadstoffbelastungen in Kauf nehmen muß.

Reihung der Fortbewegungsarten in Wien nach der Qualität der Luft:

1. Fahrt mit der U-Bahn
2. Fußwege in Parks, verkehrberuhigten Bereichen und Fußgängerzonen
3. Straßenbahnfahrten bzw. Autobusfahrten
4. Fußwege im Straßenraum oder mit dem Fahrrad
5. Fahrten mit dem Auto

Schlußfolgerung aus dieser Untersuchung

- Jeder Wiener Verkehrsteilnehmer kann durch richtige Wahl des Verkehrsmittels die gesündeste Fortbewegungsart wählen.
- Der Autofahrer hat keine Chance, diesen Umweltbelastungen zu entgehen, er kann diese nur reduzieren durch
 - a) defensive Fahrweise mit niedrigen Geschwindigkeiten,
 - b) Abstellen des Motors bei Halt an der Kreuzung,
 - c) weitgehende Vermeidung von Autofahrten.
- Schnellbefahrene Straßen wie Autobahnen oder Bundesstraßen weisen extrem hohe Stickoxydbelastungen auf, die die medizinisch zulässigen Halbstundengrenzwerte schon deutlich überschreiten.
- Das Schließen der Autofenster ist keine Möglichkeit, diesen Umweltbelastungen zu entgehen. In geschlossenen Fahrkabinen erhöht sich der Schadstoffanteil kontinuierlich auf einen Höchstwert und baut sich relativ langsam ab. (Forts. mgl.) du/rr/bs

Forts. von Blatt 1192

Qualtinger-Ausstellung noch bis 18. Juni

Treffen der Freunde Helmut Qualtingers in der Ausstellung

Wien, 6.6. (RK-KULTUR) Bis 18. Juni ist im Palais Palfy noch die Ausstellung „Helmut Qualtinger. Dokumente zu seinem Leben“ zu sehen, die die Wiener Stadt- und Landesbibliothek gemeinsam mit dem Österreichischen Kulturzentrum zeigt. Die Fotos, Originalmanuskripte, Plakate und Bücher geben einen Einblick in das Schaffen des genialen Kabarettisten, Schauspielers und Schriftstellers Helmut Qualtinger.

Bei einem Treffen der Freunde Helmut Qualtingers, das am Montag im Rahmen der Ausstellung stattfand, würdigte Hans WEIGEL Qualtinger als einen Unbequemen, der Wien aber doch in großer Liebe verbunden war. In Vertretung von Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK dankte Gemeinderat Dr. Adolf AIGNER Vera BOREK-QUALTINGER für die Schenkung des Nachlasses von Helmut Qualtinger an die Wiener Stadt- und Landesbibliothek.

Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr zu sehen. (Schluß) gab/rr

Volksschüler bemalen U-Bahn-Passage

Wien, 6.6. (RK-KOMMUNAL) Graffiti in einer Wiener U-Bahn-Passage, und das ganz offiziell und legal: Auch das ist in Wien möglich. Als Graffiti-Künstler werden sich ab morgen Volksschüler der Schule St.-Elisabeth-Platz betätigen. Sie werden in den nächsten Tagen vormittags die Wände der Passage von der U-Bahn zur Schnellbahn am Südtiroler Platz bemalen, und zwar unter Anleitung von Manfred ZELLER, einem ehemaligen Lehrer, der sich nun ganz der Malerei widmet. Die Idee zu dieser Aktion stammt von der Wiedner Schule, die sich an die Bezirksvorstehung wandte und dort Unterstützung fand. Auch die Wiener Verkehrsbetriebe verschlossen sich diesem Verschönerungs-Unternehmen nicht. (Schluß) roh/rr